

# STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012

**Gastuniversität: Pablo de Olavide, Sevilla**

**Aufenthaltsdauer: 6. Februar bis 30. Juni 2012**

Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften

## 1. Stadt, Land und Leute

Sevilla stellt mit knapp 700.000 Einwohnern die viertgrößte Stadt Spaniens und sowohl die Hauptstadt der Provinz Sevilla als auch der Region Andalusiens dar. Obwohl die Einwohnerzahl im Vergleich zu österreichischen Städten groß erscheint, hatte ich nie das Gefühl mich in einer Stadt dieser Größenordnung zu befinden, da sich das Leben stark im Zentrum konzentriert. Dies bedeutet, dass zu Fuß oder mit dem Fahrrad beinahe alle wichtigen Spots zu erreichen sind. Hierbei ist zu erwähnen, dass Sevilla über einen ausgezeichnet ausgebauten Fahrradservice verfügt, dem sogenannten *Sevici*, der es erlaubt für einen Preis von 25 Euro pro Jahr jederzeit Fahrräder an den zahlreichen Sevici-Stationen zu leihen. Dieser Umstand macht das Nutzen öffentlicher Verkehrsmittel größtenteils unnötig.

Obwohl ich im Zuge meines Spanienaufenthaltes eine Vielzahl spanischer Städte besucht habe, muss ich feststellen, dass an Sevilla wenig rankommt. Rein architektonisch begeistert die Stadt aufgrund ihrer vielen historischen Bauten, an denen ganz deutlich der jahrhundertelange Einfluss der Mauren zu sehen ist (Kathedrale, Reales Alcazar, Barrio Santa Cruz, ...). Aufgrund der klimatischen Bedingungen (45° im Sommer) und fast 3000 Sonnenstunden im Jahr beginnt das Leben in Sevilla oftmals erst nach Sonnenuntergang. In den zahlreichen Bars und Restaurants treffen sich die *Sevillanos* um bei einem erfrischenden Bier und einigen Tapas den Tag ausklingen zu lassen. Grundsätzlich ist zu sagen, dass die Sevillaner extrem stolz auf ihre Stadt und Herkunft sind, was durch eine Vielzahl von Festen und Traditionen untermauert wird. Hierbei sind besonders Semana Santa, Feria de Abril, Stierkämpfe, Fußball und der Flamenco zu erwähnen.

## 2. Soziale Integration

Einleitend ist zu sagen, dass die Sevillanos etwas verschlossen sind was so gar nicht dem Klischee des Spaniers entspricht. Dies bedeutet, dass sehr viel Eigeninitiative gefragt ist um wirklich mit Spaniern in Kontakt zu kommen. Setzt man jedoch selbst

den ersten Schritt und bittet sie beispielsweise um Hilfe sind sie sehr nett und hilfsbereit. Ich entschied mich im Vorhinein Kurse in spanischer Sprache zu besuchen, da ich der Meinung war dadurch mein Spanisch schneller verbessern zu können und mehr in Kontakt mit Einheimischen zu kommen. Im Laufe der Zeit realisierte ich jedoch, dass jene Erasmusstudenten, die Kurse in englischer Sprache besuchten deutlich mehr in Kontakt mit Spaniern kamen als ich. Der Grund liegt darin, dass jene Spanier die Kurse in englischer Sprache besuchen die Absicht haben ins Ausland zu gehen oder bereits diese Erfahrung hinter sich haben und dadurch viel mehr an ausländischen Studenten interessiert sind.

Die Integration innerhalb der Erasmusfamilie funktionierte ausgezeichnet und schnell. Große Hilfen stellten hierbei die Willkommenswoche der Universität dar, wo ich schnell erste Freunde fand und die vielen von ESN (Erasmus-Organisation) veranstalteten Partys. Im Laufe der Zeit lernt man durch Freunde immer wieder neue Studenten kennen wodurch ich nach nur wenigen Wochen einen großen Pool an Freunde mit gleichen Interessen hatte.

### 3. Unterkunft

Die Wohnungssuche war die erste größere Herausforderung meiner Zeit in Sevilla. Grundsätzlich würde ich jedem empfehlen, sich die Wohnung vor Ort zu suchen und nicht bereits von zu Hause aus. Ich hatte einige Freunde, die eine Wohnung im Vorhinein gemietet hatten jedoch diese bereits nach Wochen wechselten, da sie nicht den Ansprüchen entsprach oder es die Lage schwer machte sich am Abend mit Freunden zu treffen. Ich habe mir ca. 6 Wohnungen angesehen bis ich dann auf eine gestoßen bin, die mir zusagte. Es ergaben sich für mich zwei unterschiedliche Möglichkeiten um Wohnungsanzeigen zu finden. Zum einen nutzten ich Internetportale wie [www.easypiso.es](http://www.easypiso.es), [www.pisocompartido.es](http://www.pisocompartido.es) und zum anderen wird man schnell auf einige Erasmus-Sevilla-Facebook-Gruppen aufmerksam oder eingeladen, in denen viele Wohnungsanzeigen geschaltet sind. Ich habe meine Wohnung über eine dieser Facebook-Gruppen gefunden. Welche Möglichkeit man mehr nutzen möchte hängt auch davon ab ob man bevorzugt mit Erasmusstudenten oder Spaniern zusammenleben möchte.

Ich hatte zu Beginn wie viele andere den Wunsch gehegt in eine WG mit Spaniern zu ziehen um möglichst schnell Fortschritte mit meinem Spanisch zu machen. Allerdings gestaltete sich die Suche schwierig, wodurch im am Ende mit zwei Erasmusstudenten zusammenlebte. Da wir jedoch stets Spanisch miteinander gesprochen haben, machten wir auch schnell Fortschritte. Viele Freunde von mir lebten mit Spaniern zusammen, verbrachten jedoch aufgrund der unterschiedlichen Tagesabläufe (Spanier die eine eigene Wohnung haben sind Großteils berufstätig) oftmals wenig Zeit zusammen. Wünscht man sich mit Spanier zusammenzuleben sollte man eher [www.easypiso.es](http://www.easypiso.es), [www.pisocompartido.es](http://www.pisocompartido.es) nutzen, legt man darauf eher weniger Wert kann man auch die Facebook-Gruppen nutzen.

Zur Lage der Wohnung würde ich sagen, dass man sich eine Wohnung in Zentrumsnähe suchen sollte, sprich Zentrum, Nervion, Triana oder Los Remedios. Außerdem ist wichtig zu beachten, dass die Wohnung in der Nähe eine U-Bahnstation liegt, da man diese jeden Tag zur Universität benutzen muss. Ich würde niemanden empfehlen sich eine Wohnung in der Nähe der Universität zu suchen, da die Studentenheime dort sehr teuer sind und sich das Leben außerhalb der Universität im Zentrum abspielt. Die Monatsmieten liegen gewöhnlich zwischen 260 - 320 Euro inkl. Betriebskosten. Darüber hinaus ist so gut wie immer eine Kautionshöhe einer Monatsmiete zu zahlen.

#### 4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	770 €
davon Unterbringung inkl. Betriebskosten:	270 € pro Monat
davon Verpflegung:	300 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	30 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	5 € pro Monat
davon Handy	15 € pro Monat
davon Sonstiges: Ausgehen	150 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	0 €
Visum:	0 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	280 €
Einschreibegebühr(en):	0 €
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	0 €
Orientierungsprogramm:	0 €
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- Reisen	1500 €
- Freizeitaktivitäten	300 €

Ich denke das Festlegen der Kosten wird von Person zu Person sehr unterschiedlich sein. Die Kosten für Wohnung, Handy und U-Bahn werden für allen Studenten ähnlich sein. Jedoch vor allem bei der Verpflegung, Ausgehen, Freizeitaktivitäten und Reisen kommt es sehr stark auf die Gewohnheiten jedes einzelnen an. Grundsätzlich

ist zu sagen, dass der Kauf von Lebensmitteln auch aufgrund zahlreicher Diskontsupermärkte etwas günstiger ist, als in Österreich. Allerdings kommt es eben auf die Person an, welches Lebensmittel man sich leisten will und vor allem welche Mengen an Lebensmittel man benötigt. Auch Ausgehen ist in Spanien deutlich günstiger als in Österreich, da man in vielen Bars Bier und Shots um einen Euro bekommt und in zahlreiche Diskotheken als Erasmusstudent keinen Eintritt bezahlt. Man findet sehr schnell heraus, an welchen Tagen es in welchen Lokalitäten Angebote gibt um Geld zu sparen.

#### 5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Ich persönlich suchte während meines Aufenthaltes niemals einen Arzt auf, jedoch ist die E-Card als Krankenversicherungskarte auch in Spanien gültig. Daher habe ich keine zusätzliche Auslandsversicherung abgeschlossen.

#### 6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Universität liegt ca. 20 Minuten außerhalb des Zentrums und ist mit der U-Bahn (nur eine Linie in Sevilla) zu erreichen. Der Campus ist durch einen langen Gang (Pasillo) geprägt, an dem sich alle Hörsaalgebäude (Edificios) anschließen. Jedes Edificio ist nummeriert, was das Auffinden des jeweiligen Raumes (Aula) nicht recht schwierig gestaltet. Die Universität besitzt einige Cafeterien und Copyshops. An den Cafeterien bekommt man für ca. 5 Euro ein Mittagsmenü oder einige Kleinigkeiten zu essen. Das Essen ist nicht besonders gut aber für den Preis ganz okay. In den Copyshops kann man sich eine Kopierkarte kaufen und danach auch jederzeit selbstständig in Edificio 5 oder Edificio 16 kopieren und drucken. In diesen zwei Gebäuden steht jeweils ein PC, der zum Drucken benutzt werden kann, der jedoch vor allem morgens stets besetzt oder defekt ist. Die Universität bietet außerdem eine Bibliothek, ein Fitnessstudio als auch einige anderen sportliche Aktivitäten an.

#### 7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

In meinem Fall begann mit Anfang Februar die Einführungswoche in der wir zunächst aufgrund unserer Nationalitäten in Gruppen unterteilt und jeweils von einem lokalen Studenten durch Universität geführt wurden. Im Zuge dieser Führungen wurde uns die Funktionsweise der Bibliothek, das Sportangebot und der Unicampus generell vorgestellt. Anschließend nahmen wir an einem Vortrag teil, wo uns gezeigt wurde, wie die Kursanmeldung funktioniert und man überreichte uns die Studentenkarte und eine CD mit allen weiteren Informationen. Der Rest der Woche war geprägt von Sightseeing und anderer Freizeitaktivitäten. Der erste Monat an der Universität galt als Orientierungsmonat für Erasmusstudenten, sprich man setzte sich in Kurse die für einen interessant klangen hinein um dann bis Ende Februar zu entscheiden,

welche Kurse man letztendlich auswählen würde. Das Problem hierbei ist, dass Erasmusstudenten bis zur Kursanmeldung Ende Februar keinen Zugang zu WebCT hatten (Spanisches Kuss) und man daher stets die Professoren bieten musste, die relevanten Materialien einem per Mail zu schicken.

#### 8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	Anfang Februar
Vorbereitender Sprachkurs:	Jänner
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	13. Februar – 29. Juni
Ferien:	Semana Santa: 1. bis 8. April
	Feria: 24. bis 29. April

#### 9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Die Einführungswoche beginnt wie bereits erwähnt mit einer Führung durch den Unicampus und der anschließenden Ausgabe der Studentenausweise. Die weiteren Tage sind durch einige außerstudentische Aktivitäten wie Sightseeing, einer Bootsfahrt, einer Flamencoaufführung und einem Erasmus-Picknick geprägt. Für das Picknick werden die Teilnehmer gebeten eine traditionelle Speise oder Getränk aus dem Heimatland mitzubringen (Vielleicht beim Packen des Koffers daran denken).

#### 10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Grundsätzlich ist wichtig zu wissen, dass man an der UPO die Möglichkeit hat sowohl Kurse aus dem alten Studienplan (Licenciatura) als auch Kurse aus dem neuen Studienplan (Grado) zu wählen. Da der alte Studienplan auslaufen wird, wurden während meines Aufenthaltes lediglich Kurse des 4. und 5. Jahrganges (4° y 5° Ciclo) angeboten. Der Unterschied zwischen Grado und Licenciatura liegt darin, dass Gradokurse aus einem theoretischen und einem praktischen Teil bestehen, während Licenciaturkurse eher unserem Universitätssystem gleichen. Ich habe mich daher entschieden ausschließlich Kurse des alten Studienplanes zu besuchen.

## Besuchte Kurse im Sommersemester 2012:

- **Economia de las Organizaciones (4,5 ECTS)**

Lehrveranstaltungsleiter: Jose Luis Barbero Navarro

Die Lehrveranstaltung beschäftigte sich mit verschiedensten ökonomischen Modellen zum Thema Unternehmensorganisation. Ich persönlich fand die Aufbereitung durch den Professor sehr interessant, da er stets versuchte die theoretischen Modelle mit praktischen, aktuellen Beispielen zu beschreiben. Darüber hinaus war er stets für Fragen bereit und beantwortete diese auf Wunsch sogar in englischer Sprache, da er viele Jahre in London arbeitete. Darum wird der Kurs auch in englischer Sprache durch den Professor angeboten.

Über das Semester verteilt mussten wir drei Seminare und eine Casestudy bearbeiten. Dies hört sich vielleicht etwas aufwändig an, jedoch waren dies Gruppenarbeiten wodurch jedes Gruppenmitglied lediglich eine Frage pro Seminar zu beantworten hatte. Am Ende gab es noch einen Multiple-Choice Test, der nicht recht schwierig war und 30 % der Note ausmachte. Die restlichen 70% wurden durch die Seminare, die Casestudy und zu 10% durch die Anwesenheit erreicht.

Anrechnung: Internacional Management

- **Marketing Internacional (4,5 ECTS)**

Lehrveranstaltungsleiter: Juan Manuel Berbel Pineda

Wie der Name der Lehrveranstaltung bereits erahnen lässt, beschäftigt sich dieser Kurs mit Marketing auf internationalen Niveau. Von allen Kursen die ich besuchte, war dies bestimmt der Langweiligste, da er sich mit wirklich sehr einfachen Marketingideen und Internationalisierungsprozessen beschäftigte. Die Professoren waren grundsätzlich sehr nett, jedoch machten sie keine Unterschiede zwischen Sevillanos und Erasmusstudenten.

Die Beurteilung erfolgte aufgrund von drei Seminaren, die über das Semester verteilt waren, einer Casestudy und einer Schlussklausur. Besonders in die Casestudy mussten wir viel Zeit investieren, da es sich hierbei um eine Gruppenarbeit handelte, die ca. 50 Seiten betrug inkl. Präsentation. Vor der Schlussklausur wählten uns die Professoren mehrmals, dass wir keine der fünf Fragen mit Null Punkten abgeben dürften, da wir sonst den gesamten Kurs nicht bestehen könnten, was am Ende jedoch nicht so streng gehandhabt wurde. Der Verteilungsschlüssel sah wie folgt aus: 30% Seminare, 30% Casestudy, 40% Schlussklausur.

Anrechnung: International Management

- **Gestión Internacional de Recursos Humanos**

Lehrveranstaltungsleiter: Maria del Mar Bornay Barrachina

Diese Lehrveranstaltung beschäftigte sich mit Human Resources im internationalen Kontext. Ich persönlich fand den Kurs sehr interessant, da sehr viel Interaktion in den Lehreinheiten stattfand. Die Professorin war stets sehr bemüht, dass auch die Erasmusstudenten ihre Ausführung verstanden.

Die Beurteilung erfolgt durch zwei Klausuren und einer Präsentation über ein vorgegebenes Thema. Da es zu meiner Zeit in Sevilla jedoch viele Streiks gab, die zu vielen Lehrveranstaltungsausfällen führten, musste wir die Präsentation nie abhalten sondern lediglich die Folien im Sekretariat abgeben. Die Vorlesung bestand aus 8 Themenbereiche, wovon wir jedoch die Hälfte zur Schlussklausur eliminieren konnten, indem wir zu Thema 5-8 jeweils eine Präsentation vorbereiteten, die dann durch von der Professorin ausgewählte Studenten präsentiert wurde. Die erste Klausur beschäftigte sich mit praktischen Fällen zu Human Resources, wo wir gefordert waren, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Die zweite Klausur beschäftigte sich mit der Theorie der Lehrveranstaltung. Beurteilungsschlüssel: 20% Präsentation, 30% praktische Klausur, 50% theoretische Klausur.

Anrechnung: International Management

- **Técnicas de Comercio Exterior**

Lehrveranstaltungsleiter: Jose Ignacio Belda Alvarez

Diese Lehrveranstaltung beschäftigte sich mit Internationalisierungsprozessen von Unternehmen. Da ich bereits einige Kurse des Schwerpunktes International Management an der JKU absolvierte fand ich den Kurs etwas langweilig, da mir der Großteil bereits bekannt war. Auch schaffte es der durchaus nette aber etwas antriebslos wirkende Professor kaum die Studenten für seine Vorlesungen zu begeistern.

Die Beurteilung der Lehrveranstaltung erfolgte durch drei Seminare, wo kleine Themenbereiche des Kurses in Gruppen aufzuarbeiten waren und einer finalen Arbeit. Im Zuge der Arbeit waren wir in Gruppen gefordert, ein Produkt zu erfinden und mit diesem den gesamten Internationalisierungsprozess durchzuplanen. Die Ergebnisse dieser Arbeit mussten wir dann im letzten Seminar präsentieren. All jene

die nicht interessiert waren die Arbeit zu schreiben, konnten als Alternative eine Schlussklausur schreiben. Beurteilungsschlüssel: 30% Seminario, 70% finale Arbeit.

Anrechnung: International Management

#### 11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Ich habe lediglich Kurse des alten Studienplanes (Licenciatura) besucht, für die 4,5 ECTS vorgesehen waren und muss sagen, dass die zu investierende Zeit von Kurs zu Kurs sehr unterschiedlich war. Für Kurse des neuen Studienplanes (Grado) werden Großteils 6 ECTS vergeben, da hier jeweils ein praktischer und theoretischer Teil zu absolvieren ist. Ich persönlich denke, dass die Kurse des alten Studienplanes etwas weniger Aufwand sind, da sie unserem Universitätsverständnis näher liegen als jener des neuen Planes, der eher wie eine FH mit Hausaufgaben und kleinen Tests aufgebaut ist.

#### 12. Benotungssystem

Das Benotungssystem in Spanien ist breiter als das in Österreich gewohnte und besteht aus maximal 10 Punkten. Um einen Kurs positiv abzuschließen sind mindestens 5 Punkte nötig.

#### 13. Akademische Beratung/Betreuung

Bei Fragen aller Art steht das internationale Büro der Universität zu Verfügung, dass man während der Öffnungszeiten stets aufsuchen kann. Auch die Professoren sind in diesem Zusammenhang sehr hilfsbereit und stehen jederzeit für Fragen zur Verfügung.

#### 14. Resümee

Rückblickend muss ich sagen, dass die Entscheidung mein Auslandssemester in Sevilla zu verbringen definitiv die Richtige war. Auch wenn der Unialltag oftmals sehr chaotisch und verwirrend sein kann, überzeugen vor allem Stadt und Leute mit Tradition, Festen, Wetter und Leichtigkeit. Obwohl ich mich vorab entschieden habe nur ein halbes Jahr ins Ausland zu gehen, fühlte ich mich auf Anhieb sehr wohl und gut integriert.

Auch wenn der starke andalusische Akzent oftmals zu Verständnisproblemen mit Professoren und Studenten führte hatte ich bei der Absolvierung der Klausuren



vergleichsweise wenig Probleme und brachte durchaus gute Noten nach Hause. Überhaupt würde ich das Niveau etwas unter jenem in Österreich stellen. Besonders gut gefallen am Studiensystem der Gastuniversität hat mir der Umstand, dass stets in sehr kleinen Gruppen (bis zu 30 Personen) gearbeitet wurde und daher sehr viele Kommunikation zwischen Studenten und Professoren stattfand. Auch der Umstand, dass jeder Kurs am Vor- und Nachmittag angeboten wird, erlaubt den Studenten sehr viel Flexibilität bei der Zusammenstellung des Stundenplanes.

Abseits der Universität brachte mir die Zeit in Spanien viele neue Freunde aus den unterschiedlichsten Ländern, was mir den Abschied wirklich sehr schwer machte. Das ständig gute Wetter, die hohe Bardichte, die Nähe zum Strand und der abendliche Flair machten dieses Semester zu einer unvergesslichen Zeit, die ich niemals missen möchte.

#### 15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Handy: Einer der ersten Schritt nach der Ankunft in Sevilla ist der Weg zu einem Handystore um sich ein Wertkartehandy zu kaufen, da man zu Beginn bei der Wohnungssuche viel telefonieren muss. Der Großteil der Erasmusstudenten setzten hierbei auf den Prepaidanbieter Yoigo. Dieser bietet ein Handy mit 5 Euro Guthaben zu einem Preis von 9 Euro an. Die Telefoniekosten sind zwar relativ hoch, jedoch passiert ein Großteil der Kommunikation zwischen Erasmusstudenten durch Facebook.

Kurswahl: Wie bereits zu Beginn meines Erfahrungsberichtes erwähnt wählte ich ausschließlich Kurse in spanischer Sprache, da ich mir erhoffte dadurch mein Spanisch schnell zu verbessern und mit Sevillanos in Kontakt zu kommen. Im Nachhinein würde ich allerdings empfehlen 1-2 Kurse in englischer Sprache zu besuchen, da man dort oftmals leichter mit Spaniern in Kontakt kommt. Das Englischniveau der Lehrenden ist bei weitem nicht so schlecht wie es in früheren Berichte beschrieben ist. Einige Professoren verbrachten Jahre im Ausland und verfügen daher über gute Englischkenntnisse.

Wohnen: Bei der Wohnungssuche sind einige Dinge zu beachten. Man sollte sich im Vorhinein klar sein, in welchem Viertel man gerne wohnen möchte. Ich habe mir zum Beispiel einen Tag nach meiner Ankunft in Sevilla bei einem Spaziergang einen kleine Überblick über die Stadt verschafft um die Wohnungssuche eingeschränkt zu können. Ich denke es ist wichtig sich eine Wohnung in Zentrumsnähe zu suchen, da sich das Leben außerhalb der Universität stets im Zentrum abspielt. Ich kann hierfür die Stadtteile Centro, Triana, Nervion, Los Remedios empfehlen. Wichtig ist außerdem sich zu vergewissern, da der Weg zur nächsten U-Bahnstation nicht zu weit entfernt ist, da man diese jeden Tag zur Uni nutzen muss.

Gruppenauswahl: Eine weitere wichtige Sache ist die Auswahl seiner Gruppenmitglieder. Ich hatte eigentlich in jedem meiner besuchten Kurse Gruppenarbeiten. Wer einmal eine Gruppe ausgewählt hat, arbeitet mit dieser normalerweise das gesamte Semester zusammen. Ich legte zu Beginn wenig Wert auf die Auswahl der Gruppenmitglieder, was sich im Nachhinein als großer Fehler herausgestellt hat. Im Laufe des Semesters bekam ich große Probleme, meine Gruppenmitglieder überhaupt zu erreichen, da Spanier auch Großteils keine verpassten Anrufe zurückrufen. In einem Fall musste ich sogar kurz vor Ende die Gruppe wechseln, da sich meine Gruppe quasi ohne Ankündigung auflöste. Es ist daher wichtig, sich bereits zu Beginn des Semesters über die spätere Gruppenbildung Gedanken zu machen.

Öffentliche Verkehrsmittel vs. Sevici: Aufgrund des ausgezeichnet ausgebauten Fahrradservices und des ständigen schönen Wetters musste ich außer der Metro zur Universität niemals öffentliche Verkehrsmittel benutzen. Die Sevicikarte kostet lediglich 25 Euro pro Jahr und kann jederzeit benutzt werden. Diese Möglichkeit spart eine Menge Geld und erlaubt aufgrund der vielen Fahrradwege schnelles Vorankommen.